

Südingarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.
" Donnerstags- " 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Pension der städtischen Beamten.

Lugos, 5. September.

Die jüngstverflossene Generalversammlung der städtischen Repräsentanz hat ein Pensions-Statut der städtischen Beamten gezeitigt. Wie wichtig dieser organische Bestandtheil für unser Gemeinwesen ist, glauben wir nicht eingehender erörtern zu müssen, ist doch Jedermann überzeugend davon, daß es nicht nur gebietende Nothwendigkeit, sondern strenge Pflicht jeder Gemeinde ist, für die Existenz und Zukunft ihrer Angestellten Sorge zu tragen.

Mit Freude begrüßen wir daher diesen anerkanntswürdigen Schritt unserer Stadtväter und geben der Hoffnung Ausdruck, daß der Entwurf auch das nächste und zweitnächste Forum anstandslos passieren wird.

Gemäß dem von der Repräsentanz acceptirtem Statute, ist jeder einzelne definitiv Angestellte der Stadtkommune Lugos Mitglied des Pensionsfondes und wird die Dienstzeit derjenigen Angestellten, welche seit dem 1. Febr. 1889 im Dienste der Stadt Lugos stehen, von diesem Tage an gerechnet, d. h. die Dienstzeit wird rückgehend auch bis zum Inslebentreten des Magistrates in Betracht gezogen, nur müssen diese Angestellten auch für die einzurechnende verfloßene Zeit die entfallenden jährlichen Beiträge in den Fond einzahlen.

Die durch die Angestellten der Stadt in den Fond einzuzahlenden Beiträge sind folgende:

a) bei Eintritt 5% des Jahresgehaltes;
b) bei Gehalts-Ansbesserung oder Vorrückung 50% der Gehalts-Differenz;
c) als jährlichen Beitrag 3% des Jahresgehaltes;

d) 5% des Gehaltes haben jene Mitglieder als Alterslage zu bezahlen, die bei Eintritt in den Pensionsfond ihr 40. Lebensjahr überschritten haben.

Nachdem dieser Pensionsfond aus den Mitglieder-Beiträgen allein keinesfalls seiner Aufgabe nachkommen könnte, so ist es natürlich Aufgabe der Stadtkommune, denselben zu unterstützen und wurde im Projekte auch hierauf hingewiesen. Da jedoch auch die verlangten 50% der Hundsteuer kaum einen nennenswerthen Betrag bilden dürften, wäre es angezeigt, den Fond besser zu dotiren; dieses vor Augen haltend, beantragte die Rechtskommission, dem Fonde einen jährlichen Zuschuß von 2% der Kommunalsteuer durch 10 Jahre hindurch zuzuführen, welches Amendement von der Stadt-repräsentanz zustimmend angenommen wurde.

Der Pensionsfond wird durch einen aus der Repräsentanz zu wählenden Ausschuß geleitet, dessen Aufgabe es ist, das Vermögen des Fondes zu verwalten und betreff der Pensionirungen in erster Instanz zu entscheiden.

Die Pensions-Berechtigung beginnt mit dem vollendeten 10. Dienstjahre, beträgt in diesem Falle 40% des Jahresgehaltes als jährliche Pensionssumme und steigt diese Summe für je

des beendeten weiteren Dienstjahres mit weiteren 2% des Jahresgehaltes.

Die Pensionirung tritt ein, wenn ein Angestellter der Stadt infolge eines Gebrechens zur Führung seines Dienstes unfähig wird; wenn derselbe bei der Restauration nicht wieder gewählt wird; wenn derselbe 40 Jahre Dienstzeit zählt oder 65 Jahre alt ist und die Pensionirung selbst verlangt, vorausgesetzt, daß derselbe 10 Dienstjahre zählt und durch das Gutachten von 3 Ärzten zur Pensionirung vorgeschlagen wird.

Wenn Jemand vor Eintritt der Pensions-Berechtigung dienstesunfähig wird, so erhält derselbe eine Abfertigung u. zw. bei 1-5jähriger Dienstzeit 50% und für jedes weitere Jahr 10% mehr des Jahresgehaltes.

Solche, die weder auf Pension noch auf eine Abfertigung Anspruch haben, erhalten ihre eingezahlten Gebühren zurück.

Die Witwe eines Angestellten ist pensions-berechtigt, wenn der Gatte wenigstens 5 Jahre dem Pensionsfonde angehört und sie bis zu seinem Tode wenigstens ein Jahr beisammen gelebt haben; bei Getrenntlebenden jedoch nur in dem Falle, als die Frau nachweist, daß sie an dem Getrenntleben schuldlos ist; und gebührt der Witwe die Hälfte der durch den Gatten zu beanspruchenden Pension.

Die Pension kann zeitweilig oder dauernd entzogen werden.

FEUILLETON.

Frauenherrschaft.

(Original-Feuilleton des „Südingarn“.)

Von M. Rosenzweig.

Seit einigen Dezennien wird in allen Kulturstaaten des Continents das Terrain zur vollständigen Emanzipation der Frauen mit stannenswerther Rapidität planirt und die Frauenfrage wirft, durch permanente Agitation der Frauen Albions und der Vereinigten Staaten in den Vordergrund gerückt, immer weitere Wellen. Es dürfte daher nicht uninteressant erscheinen, wenn wir die aus der Emanzipation sich naturgemäß und progressive entwickelnde Frauenherrschaft mit ihren Konsequenzen bei der factuellen Folgerungen näher beleuchten.

Der erste und unschuldigste Versuch der Frauen den Männern „ein's am Zeug zu flicken“, war ihre literarische Thätigkeit. Das ist ein harmloses, unschädliches Unternehmen, denn die Blaustrümpfe schreiben meistens nur, was sie lesen und lesen oft nur selbst, was sie schreiben. Man gönnt ihnen gerne das Vergnügen ihre Geistes-kinder — wenn auch darunter viel adortirte sind — in die weite Welt ziehen zu lassen, und wenn auch Frauen auf literarischem Gebiete

noch nichts monumentales produzierten, so machen doch Namen, wie der der Staël, Rachel, Birckpfeiffer, Marlitt und Sophie Schwarz der Silber keine Schande.

Bald aber wurde die Frau, ihrem eigentlichen Berufe entrisßen, eine gefährlichere Konkurrentin des Mannes, denn sowohl im Bureau als am Schalter und am Rathgeber macht sie in allen Zweigen des öffentlichen Lebens den Männern den Rang streitig und da das fin de siècle ihnen nun in den meisten Staaten auch die Porten der Hochschulen erschließt, scheint die Emanzipation auf der ganzen Linie durchgeführt zu sein. Auch in Ungarn wußte sich die einmal ins Rollen gekommene Idee unaufhaltsam Bahn zu brechen und wir stehen vor einem fait accompli von unberechenbarer Tragweite, da die Emanzipation auf so mancher Linie auch die Frauenherrschaft im Gefolge haben kann.

Die Herrschsucht der Frauen macht sich am meisten in der Ehe fühlbar, doch da kann sie nur auf einzelne Männer ausgeübt werden und wenn es nur sehr wenig Sokrates gibt, so zählt die Zahl der Kantippen doch nach Legionen.

In ihrer Jugend hält die Sucht zu gefallen die Herrschsucht im Zaume und der Mann gibt den Launen und Grillen seiner jungen, schönen Ehehälften auch leichter nach. Eine Frau von Geist weiß ihren Mann zu be-

herrschen, ohne daß dieser den Druck fühlt oder gar die Souveränität wahrnimmt. Solche Frauenherrschaft kann, wenn die Frau anders klug zu Werke geht und ihren Mann liebt, in vielen Fällen der Familie sogar nützen.

Die meisten Pantoffelhelden finden wir unter alten Männern, die eine junge Frau zur Gattin haben; hier führt die Hand der Letzteren das Regime mit eiserner Hand, und der alte Ehekrüppel muß unterthänig, höflich und freigebig sein — „mit Weinen von Burgund, die die ihm der Arzt verbot, muß er die Kleben ihrer Lober waschen“ — damit sich die junge Frau über das graue Haar, das Podagra und andere Mängel hinwegsetze. . . .

In erwähnten Fällen leiden aber immer nur Einzelne, was die herrschende Ordnung und das Getriebe der Welt durchaus nicht aus den Gleichgewichte bringt.

Ganz anders aber gestaltet sich die Sache, wenn die Machtstellung der Frau im Staatenorganismus zur Geltung kommt. Die Geschichte bringt hiefür die traurigsten und eklatantesten Beweise.

Wer zum Beispiele die Geschichte Frankreichs näher kennt und besonders jene Epoche, die man gewöhnlich die Zeit der „Maitressen-herrschaft“ zu nennen pflegt, wird leicht erkennen, von welcher schädlichem Einflusse die Frauen-

Die Kinder der Pensions-Berechtigten haben Anspruch auf einen Erziehungs-Beitrag und zwar Knaben bis zum 20., Mädchen bis zum 16. Lebensjahre. Jene Kinder, deren Mutter eine Pension bezieht, erhalten 5%, jene aber deren Mutter todt ist oder ihre Pension verlor, 10% des väterlichen Gehaltes.

Wenn Jemand infolge der Ausübung seines Dienstes dienstunfähig wird und noch keine Pensions-Berechtigung hat, so hat derselbe Anspruch auf eine Pension wie bei 10jähriger Dienstzeit, sollte derselbe jedoch schon pensions-berechtigt sein, so werden zu seiner praktischen Dienstzeit noch 3 Jahre hinzugerechnet.

Das Vermögen des Fondes zerfällt in zwei Theile und zwar das Stammvermögen und die jährlichen Beiträge.

Zur Deckung der Pensionsbeiträge dürfen nur 90% der Zinsen des Stammvermögens und die jährlichen Beiträge verwendet werden.

Dieses wären die Hauptzüge des angenommenen Statutes, durch welchen einem lang gefühlten Mangel abgeholfen werden dürfte.

Mit dem Inselebenreten dieses Statutes entfällt die Sorge unserer Beamten für die eigene und die Zukunft ihrer Angehörigen, die bis jetzt eine sehr traurige war, denn von dem fargen Gehalte konnten dieselben kaum das Nöthige zur Erhaltung ihrer Familien von heute auf morgen beschaffen und schwer lastete die Sorge für die Zukunft ihrer Familie auf denselben.

Die Repräsentanz ist in ihrer Fürsorge für die Beamten der Stadtkommune noch um einen Schritt weiter gegangen, indem sie den Kassa-Ueberschuß vom vorigen Jahre mit zirka 4000 fl. für den Pensionsfond votirte.

Die Lugoser Feuerwehr.

Lugos, 5. September.

Nachdem trotz oftmaligen Erläuterungen, Ansuchen und Erinnerung betreff der Erhaltung unserer Feuerwehr bisher, so zu sagen, Nichts geschehen ist, — wollen sich die betreffenden Faktoren die Nothwendigkeit des Fortschrittes der Feuerwehr ins Gedächtniß rufen, aber auch, bevor es nicht zu spät sein wird, die Existenz-Möglichkeit obigen Korps beherzigen und endlich diesbezüglich das Nöthige bewerkstelligen.

Die mangelhafte Unterstützung, welche die freiwillige Feuerwehr von Seite des P. T.

herrschafft für den Staat werden kann. Agnes Sorel begann die Reihe jener modernen Lais, deren Druck das galante, höfliche Frankreich Jahrhunderte hindurch duldete.

Freilich hat die Aktion der Frauenherrschafft eine Reaktion zur Folge, die die Sünden der Väter an den Enkeln ahndete. Die parfümirten Hände der Pompadour und Du Barry, welche ins Staatsgetriebe diktatorisch eingriffen und dort ein antediluvianisches Chaos hervorriefen, streuten zuerst den Samen zur Revolution. Der Baum wurde erst später groß und stark, aber er wuchs und in seinen Schatten fand eine glänzende Dynastie ein trauriges Grab, welches ihm behandschuhte Dämonen gegraben hatten. . . . Pessimistische Schwarzscheerei ist wohl nicht am Plage aber — „die Weltgeschichte ist das Weltgericht.“

Der Roman einer Gräfin.

Im Allgemeinen Krankenhaus auf der Abtheilung des Professor Schrötter in Wien liegt gegenwärtig — so schreibt die „Wr. Allg. Zeitung“ — eine blasse, arme Frau, welche von der rauhen Hand des Schicksals aus prunkenden Gemächern gerissen, von Stufe zu Stufe sank und in ihren letzten Tagen dem

Publikums und der Stadt hat, reicht kaum hin, die Thurmwächter und Hornisten zu bezahlen, demzufolge auch die Requisiten, welche sie besitzt, nicht beglichen sind, wo bleibt das noch Fehlende: Dampfspritze, Fangtuch, Rettungsschlauch, in jedem Viertel ein Reservat-Brunnen-Wasserwagen, 3 Paar Reserve-Pferde zc.

Der Unterstützungs-Mangel ist auch der Hauptgrund dessen, daß der Stand der wirkenden Mitglieder mit 72 Mann, welche zumeist der ärmsten Klasse der Bürger angehören, weder der Seelen- noch Häuser-Anzahl Lugos' im geringsten entspricht, denn es hält ja Manchen ab, als Mitglied einzutreten, daß er durch Exerziten und sonstigen Dienstleistungen, bei Feuersgefahr Zeit opfert, seine eigenen Berufspflichten versäumt, seine Gesundheit riskirt, außerdem aber die Montur, welche beinahe jährlich ausgetragen, daher unbrauchbar wird, aus Eigenem anschaffen muß, den hierfür entfallenden Betrag (jährlich) 15 fl. seiner Familie entzieht; für wem? — für das allgemeine Wohl der Stadt, das Vermögen jedes Einzelnen. Ebenjowenig entspricht bei Anzahl die unterstützenden Mitglieder mit 118, da der von denselben einfließende Betrag mit 427 fl. weder zum Leben, noch zum Sterben ausreicht.

Kritikiren und sich über die Feuerwehr lustig machen, ist wohl sehr leicht, — und leichter als selbst die Lasten zu tragen, — könnten nicht die Mehrzahl der Bürger Mitglieder der Feuerwehr sein? Wenn man Zeit erübrigt, dem Bicycle-Sport zu huldigen, und zu einem Braude per Bicycle eilt, um der erste dort zu sein, ohne dort helfend einzugreifen oder ohne zu arbeiten, dies ist zwecklos; aber umsomehr angezeigt wäre es, der Feuerwehr beizutreten und nach eingeholter Einschulung das angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden — damit der den Requisiten entsprechende Stand von 200 Mann erreicht werde.

Diejenigen Bürger, besser situierte Beamte, Hauseigentümer und dgl. welche physisch mitzuwirken nicht geneigt sind, mögen sich als unterstützende Mitglieder einreihen lassen, denn, dann könnte man bald auf 1000 unterstützende Mitglieder d. i. 4000 fl. Einkommen rechnen und die Feuerwehr schon längst gehörig ausgerüstet sein; die Montur der Mitglieder könnte aus dem Fonde angeschafft werden, auch das Los der Feuerwehr-Musik würde verbessert, welche gewiß stiefmütterlich behandelt wird, weil 120 fl. jährlich an Beitrag seitens der Feuer-

bittersten Glende preisgegeben erscheint, wenn nicht barmherzige Menschen sich ihrer annehmen. Lucia, Olimpia, Laura Gräfin Mels-Colloredo ist der Name der Unglücklichen, der die Liebe zu einem Unwürdigen Verhängniß und Fluch ihres Lebens werden sollte.

Die Gräfin entstammt dem alten katholischen Adelsgeschlechte Mels-Colloredo, dessen Mitglieder im Jahre 1626 zu Reichsfreiherrn, 1707 mit Bestätigung des Wappen Walsee und Mels und Annahme des Namens Colloredo, zu Reichsgrafen erhoben wurden. Comtesse Laura wurde im Jahre 1850 geboren und genoß im Hause ihres reichbegüterten Vaters jene Erziehung, die der Aristokratie und der Trägerin des gräflichen Namens Colloredo zukommt.

Im Fasching des Jahres 1867/68 lernte sie einen jungen Aristokraten kennen. Freiherr v. Hohenbügel war Husaren-Lieutenant und als einer der flottessten und galantessten Kavaliere bekannt. Die junge Komtesse entbrannte alsbald in heftiger Liebe zu dem formgewandten hübschen Manne, und der Kavaliere nannte nach wenigen Monaten die stolze Gräfin Laura seine — Geliebte. Dem Liebesverhältnisse entstammte ein Knabe Karl August, der heute als Tagelöhner sein Leben fristet und den Namen seiner Mutter führt, da sein Vater die Verführte mit der nichtswürdigen Ausrede verlieh: „Gräfin Mels

wehr, die Kapelle von 18—20 Köpfe erhalten soll. Abermals müssen die Mitglieder gelegentlich beisteuern, von dem P. T. Publikum wird die Feuerwehr-Musik zumeist übersehen; bei besseren Bällen und Arrangements, wo etwas zu verdienen wäre, wird eine andere Kapelle berufen, dagegen möchte sich Jedermann das Verfügungsrecht über dieselbe anmaßen, mit welchem Recht? Ja es wäre ein Recht: aber nur dann, wenn z. B. die Stadt 200 fl., die kath. Kirchengemeinde 100 fl., die drei Gesangs-Vereine, welche die Musik-Kapelle zu Aufführungen benöthigen, je 50 fl. jährlich spenden würden, was mit der Feuerwehr zusammen 570 fl. ausmachen würde, dann könnte die Musik zu allen öffentlichen Feierlichkeiten und Aufführungen beordert werden und sogar wöchentlich einmal eine Blasmusik gespielt werden.

Auch könnten die Assekuranz-Gesellschaften der Feuerwehr einen Beitrag leisten.

Schließlich stellen wir noch die Frage, warum wurde in Lugos die freiwillige Feuerwehr nicht wie anderwärts schon längst gebührend unterstützt? Oder will man es darauf ankommen lassen, daß die freiwillige Feuerwehr allmählig abdanke, so wie es auch schon einige Mitglieder gethan haben und die Stadt im Sinne der bestehenden Regierungsvorschrift genöthigt wird, eine gezahlte Berufs- oder gar eine Zwangs-Feuerwehr ins Leben zu rufen.

Florianus.

Tagesneuigkeiten.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, die rückständigen Prämumerationsgebühren einzusenden. Die Administration.

Aus der Repräsentanz.

Lugos, 5. September.

Zu der ordentlichen Generalversammlung unserer Stadtrepräsentanz, welche am 2. d. unter Vorsitz des Bürgermeisters Arpad v. Marsovszky stattfand, kamen mehrere Gegenstände zur Diskussion — unter Anderem das Pensionsstatut der Kommunal-Beamten, welches wir an anderer Stelle würdigen, das Marktstatut, die Regulirung des Platzes vor dem neuen Gymnasium, Ablösung des Karlschen Bades zc. — Gegenstände, die wichtig genug

Colloredo sei führ ihn zu — arm.“ Thatsächlich hatte ihr Vater durch verunglückte Spekulationen einerseits, durch Verschulden seines intimsten Freundes andererseits fast sein ganzes Vermögen verloren. Als die Eltern des Mädchens von dem Fehltritt erfuhren, verstießen sie sie. Von diesem Tage an begann der Kampf und das Glend der Gräfin. Sie versuchte, auf alle denkbare möglichen Arten, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, als Handarbeiterin, als Verkäuferin u. s. w. Sie scheute vor keiner Arbeit zurück. Konkurrenz, Mißgunst der Verhältnisse und Schicksalschläge ließen ihre Kräfte erlahmen und machte sie zur Fortführung des Kampfes um das tägliche Brot unfähig. Sie verlegte sich auf's Betteln bei Verwandten und den Mitgliedern der hohen Aristokratie. Anfangs mit Erfolg, später aber versiegten auch diese Quellen. Und es kam so weit, daß die Gräfin das Schulgeld für ihren Sohn nicht mehr bezahlen konnte und dieser, um der entseßlichen Lage ein Ende zu bereiten, sich entschloß, selbst Geld zu verdienen. Er wurde Tagelöhner und ist es bis zum heutigen Tage geblieben. Er liebt und verehrt seine Mutter und auch jetzt besucht er sie täglich im Spital. Sie wird es in wenigen Tagen zu verlassen im Stande sein.

Was aber dann??

sind, um das Interesse unserer Stadtväter wachzurufen. Trotzdem war die Sitzung spärlich besucht, doch loyal gestimmt. Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Der Bericht des Bürgermeisters pro zweites Quartal 1896 wird verlesen und zur Kenntniß genommen. Ebenso der Bericht des Stenographen.

Das Präliminare für das Jahr 1897 wird nach den Aufstellungen des städt. Buchhalters gutgeheißen.

Das städt. Pensionsstatut wird nach kurzer Debatte einstimmig angenommen und demselben der Kassa-Nest 1896 zirka 4000 fl. zugewiesen.

Für die Ackerbauerschule konnte kein Zögling designiert werden, weil die Konkurs-Ausschreibung resultatlos verlief. (Aspiranten können sich noch immer melden.)

Zum Bau eines neuen Komitats-Waisenhauses wurde von der Stadtkommune die Ueberlassung eines Baugrundes gebeten. Nachdem die Stadt über keine solche Realitäten verfügt, wurde das Ansuchen abgelehnt.

Die Regulierung des Platzes vor dem neuen Gymnasialgebäude wurde in der Weise beschlossen, daß der ganzen Länge nach eine Steinwand zu errichten ist und wurden zu diesem Zwecke 2700 fl. votirt.

Der Badebesitzer Martin Karl fordert nicht weniger als 50.000 fl. (!) für die Ablösung seiner Badeanstalt, ferner einen neuen Baugrund am Johannesplatz. Die Repräsentanz fand keine Veranlassung, den bescheidenen Propositionen des Herrn Karl Folge zu geben.

Die Beschotterung der Ungos-Bethlenhazaer Bijnalstraße wurde angeordnet.

Die Anschaffung von Feuerlösch-Requisiten für die Honvédkaserne wurde genehmigt.

Die neue Marktordnung wurde in Verhandlung gezogen und nach kurzen Erörterungen definitiv festgestellt. Dem neuen Statut zufolge wird der so lästige Vorkauf bedeutend eingeschränkt werden, indem der Marktbeginn im Sommer auf 6 Uhr und im Winter auf 7 Uhr Früh festgesetzt ist. Vor der fixirten Stunde ist jeder Handel untersagt. Auch ist im Statute ausgesprochen, daß im Extravillan, außerhalb der Mauthlinie, Kaufgeschäfte nicht effektuirt werden dürfen, da dies eine Schädigung der Stadtkommune selbst, durch Entwerthung des Mauthzollens, und der Kaufleute involvirt.

Die Asphaltirung des Trottoirs in der Josefsgasse, respektive die Aufnahme dieser Gasse in das Organisationsstatut wurde nicht genehmigt.

Nach Verhandlung noch einiger minder wichtigen Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

Personalnachricht. Obergespan Emerich v. Jakabffy hat sich heute nach Budapest begeben.

Truppen-Inspektion. Der Adlatus des Honvéd-Oberkommandanten G. v. R. Julius Forinyák, ist Donnerstag hier eingetroffen, um eine Inspektion vorzunehmen.

Außerordentliche Komitats-Kongregation. Das Krassó-Szörényer Komitat hielt heute Vormittags halb 10 Uhr eine außerordentliche Kongregation. Vorsitzender Obergespan Emerich v. Jakabffy eröffnete die Sitzung und erläuterte, daß der Hauptzweck der heutigen Sitzung, die zu treffenden Maßnahmen für die Eröffnung des Eisernen Thores ist. Er beantragt die Entsendung einer Huldigungs-Deputation, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde. In diese Deputation wurden auf Antrag des Vizegespans Béla v. Litssek folgende Herren gewählt:

Obergespan Emerich v. Jakabffy (Präsident), Reichstagsabgeordneter Johann v. Asboth, Hon.-Obernotär Dr. P. Avramescu, Graf Bissingen, Großgrundbesitzer Hedwig v. Böß, Baron Julius Bruckenthal, Vizegespan Béla v. Litssek, Bürgermeister Konstantin Burdia, Stuhlrichter Béla D'Ellevang, kön. Rath Dr. Alois Fekete, Oberstuhlrichter Karl Fialka, Oberstuhlrichter Bazul Fogarassy, Adolf v. Gyurjevics, T. Hatieg, Johann v. Jagodics, Julius Juhos, Vermögensgemeinde-Präsident Elias Kureßku, Dr. August v. Makay, Arthur Palik-Uesevnyi, Fedor Palik-Uesevnyi, G. v. Patyánffy, Gerichtspräsident Franz Péczeley, Baron L. Radosjevich, kön. Rath Franz Suttag, Reichstagsabgeordneter Peter Vuja, Reichstagsabgeordneter Béla v. Szende. — Advokat Coriolan Bredicean, interpellirt in Angelegenheit der Mehadikaer Bauernrevolte, welche seiner Ansicht nach, durch das unkorrekte Vorgehen und unberufene Eingreifen eines Komitats-Schreibers solche Dimensionen angenommen hat. Vizegespan B. v. Litssek entgegnet, daß zur Untersuchung der Angelegenheit Obernotär Dr. P. Avramescu ermittelt wurde, welcher keine Unregelmäßigkeiten ermitteln konnte. Redner will die ganze Affaire bei der nächsten ordentl. Kongregation attemmäßig klarlegen. Nach einer kurzen Aufklärung des Obernotärs P. Avramescu, wird die Antwort des Vizegespans zur Kenntniß genommen. — Dr. Stefan Popovits bringt zur Kenntniß, daß der Mehadikaer Gemeindevorstand Josef Schneider wegen eines Uebertretungsfall gerichtlich verurtheilt wurde und fragt, ob diesbezüglich der vorgeschriebene Vorgang beobachtet wurde. Vizegespan Béla v. Litssek erklärt, daß die Angelegenheit an den Verwaltungs-Ausschuß geleitet wurde, welcher nachdem keine diffamirende Handlung vorliege, die Sache ad acta gelegt habe. Die Antwort des Vizegespans wird zur Kenntniß genommen, gleichzeitig ausgesprochen, daß ein Gemeindevorstand, der sich einer Uebertretung zu Schulden kommen lasse, mit dem Disziplinargesetz nicht in Kollision gerathen kann. — Zu den Millenniums-Merzte-Kongressen wurden ermittelt: Oberphysikus Dr. Max Leitner, Dr. Hugo Berger und Dr. Weiß (Karánsebes). — Es wird beschlossen, die Waldungen der Urbarialisten, aus wirtschaftlichen Rücksichten, dem Staate zu überweisen. — Behufs Erweiterung des Bogjauer Bahnhofes, wird die Verlegung der Komitatsstraße bewilligt. — Die Appellation des Oberfiskals Arpad v. Sulhof, in Angelegenheit der Regelung der Gemeindegewässer, wird verworfen und das Vorgehen des Vizegespans gutgeheißen. — Der zwischen der Gemeinde Neu-Gradena und dem Unternehmer Armin Wittenberg geschlossene Steinwerk-Pachtvertrag wird annullirt, weil die Gemeinde unterlassen hat, einen Konkurs auszusprechen. — Der Verkauf von Gemeindegewässern wurde von folgenden Gemeinden angefordert: Ruska, Lunjavicza, Mehadia, Glimboka, Obrózza und Szikavicza. Zu diesem Gegenstande bemerkte Präsident der Vermögensgemeinde Elias Kureßku, daß man bei solchen Verkäufen von Gemeindegewässern darauf achten möge, daß die betreffende Gemeinde Besitze eines solchen Territoriums bleibe, was von vorhandenen Viehstand genügt. Er beantragt behufs Ermittlung dieses Umstandes, die Verkaufsverträge der benannten Gemeinden an die kompetente Behörde zurückzuleiten. Oberfiskal Arpad v. Sulhof opponirt diesem Antrag, weil ein solcher Vorgang auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoße. Er führt gleichzeitig jene böswilligen Versionen ad

absurdum, welche über die angebliche Gewaltthätigkeiten, bei Regelung der Gemeindegewässer, bei Regelung der Gemeindegewässer, kursiren. Titus Hatieg theilt die Ansicht des Herrn Kureßku. Zum Gegenstande sprechen noch Béla v. Szende, Professor Dragalina, worauf Obergespan Emerich v. Jakabffy erläutert, daß man auf Grund der Kataster-Aufnahmen den Ueberfluß des Gemeindegewässers konstatiren könne. Er beantragt im vorliegenden Falle eine Ausnahme zu machen und die Verkaufsverträge der Gemeinden anzunehmen. In Zukunft aber sei diesbezüglich ein rigoroses Vorgehen zu beobachten. Der Antrag des Obergespans wird einstimmig angenommen. — Nachdem noch einige minder wichtige Angelegenheiten zur Erledigung kamen, wurde die Sitzung um 11 Uhr Vormittags geschlossen.

Todesfall. In der vergangenen Woche ist hier Herr D. Popovits, Kanzlist beim kön. Bezirksgericht, plötzlich gestorben. Der Verschiedene war wegen seines biederen Charakters allseits beliebt und wird sein Hinscheiden von der gramgebeugten Witwe und zahlreichen Verwandten betrauert. Ehre seinem Andenken!

Konzert Szörényi. Das von uns bereits signalisirte Konzert der Opernsängerin Fräulein Bella Szörényi findet am 12. d. M. im Lugofer Theater statt. In den musikalischen Kreisen des hiesigen Publikums gibt sich für dieses Konzert ein ungemein reges Interesse kund, welches, wenn wir die wirklich bedeutende Künstlerkraft der Sängerin in Betracht ziehen, gerechtfertigt erscheint. Außerdem erhält der Konzertabend durch das Mitwirken der Pianistin Fräulein Irma Hundt, des Fräulein Anna Szedlacssek und der Herren Schwach, Pére und fils, einen eigenartigen Reiz, der seine Wirkung gewiß nicht verfehlen wird. Das Programm lautet wie folgt: 1. Verdi: „Ave Maria“ aus der Oper „Othello“, vorgetragen von Fräulein Bella Szörényi; 2. Chován: „Ungarische Stimmungsbilder“ für Klavier, vorgetragen von Fräulein Irma Hundt; 3. Meyerbeer: „Große Arie“ aus der Oper „Der Prophet“, vorgetragen von Fräulein Bella Szörényi; 4. Szécsi: „Bálután“, Monolog, vorgetragen von Fräulein Anna Szedlacssek; 5. Beriot: „Violin-Konzert“ (sechstes), vorgetragen von Herrn Em. Schwach; 6. Tosti: „Vorreie morire“, Romanze, vorgetragen von Fräulein Bella Szörényi. Anfang des Konzertes Abends 8 Uhr. Karten sind in der Konditorei J. Kojár zu haben.

Verurtheilte Duellanten. Vor den Schranken des hiesigen kön. Gerichtshofes hatten sich gestern Stuhlrichter Anton v. Ferinay und Advokatur-Kandidat Dr. Tamás wegen Duellvergehen zu verantworten. Stuhlrichter Ferinay wurde als provozirende Partei zu 3 Tagen, Dr. Tamás zu 8 Tagen Staatsgefängniß verurtheilt. Staatsanwalt und Verurtheilte appellirten.

Der zweite Spritzenwagen ist heute Früh wohlbehalten in Lugofer eingetroffen. In Anbetracht seiner hochwichtigen Mission wurde ihm ein würdiger „Empfang“ bereitet. Am Bahnhofe vollzog der städtische Buchhalter die feierliche Uebernahme, während der Fachexperte, Herr Josef A. Bayer, die „Assentirung“ vornahm. Das Behältniß wurde für tauglich befunden und beginnt seine Thätigkeit in den nächsten Tagen.

Oberst Melchior Bidovich. Wir brachten dieser Tage die Nachricht von der Pensionirung des Obersten Melchior Bidovich, Kommandanten des Lugofer 8. Honvéd-Regiments, der bereits aus dem aktiven Heeresstande ausgeschieden ist. Es ist ein Gebot der Gerechtigkeit, daß wir hier einige Zeilen über den pensionirten Obersten Raum gewähren, welche geeignet sind, die Persönlichkeit Bidovich's trotz des ominösen

gegen die Unteroffiziere gerichteten Tagesbegehres, welcher allgemeines Aufsehen erregte und auch den Grund zur Pensionierung bot, in ein günstigeres Licht zu stellen. Bekanntlich hatte die Geseßgebung vor etwa zehn Jahren ausgesprochen, daß die zur gemeinsamen Armee gehörigen Freiwilligen vor der Zeit zu der Honvéd transferirt werden, um daselbst durch Ablegung der Offiziersprüfung den Stand der Honvéd-Reserveoffiziere zu vermehren. Ein damaliger Einjähriger, der in Fölegháza in jener Kompagnie diente, deren Kommandant Vidovich war, erzählt im „Pesti Hirlap“ u. A. daß die etwa 40 Einjährigen vom Kommandanten Vidovich mit einem fast beispiellosen Wohlwollen behandelt wurden. Trotz seiner militärischen Strenge legte Vidovich eine stannenswerthe Humanität an den Tag und behandelte die Freiwilligen als seine zukünftigen Offizierskameraden. Damals geschah es, daß zu Ehren eines anwesenden Generals ein Banket stattfand, zu welchem auch die Einjährigen geladen waren und Vidovich brachte auf das Wohl derselben einen Toast aus. Nach Beendigung der Prüfungen erschienen die in Zivil gekleideten Freiwilligen bei ihm, um sich für sein Wohlwollen und seine ehrende Freundschaft zu bedanken. Die Zuschrift im „Pesti Hirlap“ schließt mit den Worten: „Ein solch humaner Soldat war Melchior Vidovich, welcher weit mehr geehrt und gewürdigt, als bekräftigt zu werden verdient.“

Begräbniß. Wie voraussichtlich, gestaltete sich das Leichenbegängniß Wilhelm Junst, welches am 4. d. Nachmittag vom Hause seiner Familie von statten ging, zu einer imposanten Trauermanifestation. Unter dem Andrang eines zahlreichen Trauerpublikums vollzog Quarbian May Pataky mit Assistenzen die Einsegnung, worauf die irdischen Ueberreste des Verbliebenen nach dem röm.-kath. Friedhof überführt wurden. Ehre seinem Andenken!

Don Juan als vermeintlicher Dieb. Man spricht derzeit viel von einer ebenso pikanten als humoristischen Begebenheit, deren Rollenführer eine junge hübsche Dame und ein feuriger schlanker Don Juan sind und die sich in der Wohnung einer angesehenen Bürgersfamilie zugetragen haben soll. Die betreffende Familie benützte den vergangenen Sonntag dazu, um einen Ausflug in der Umgebung zu machen und kehrte erst spät Nachts nach Hause. Auf ein verdächtiges Geräusch kam man darauf, daß sich in dem Zimmer der einen Tochter, einer jungen Witwe, ein fremder junger Mann verborgen hatte. Man schlug Lärm, die Polizei wurde alarmirt und alsbald erschien in Vertretung derselben ein höheres Organ. Der vermeintliche Dieb wurde aus seinem Versteck hervorgeholt, da war aber die Verblüffung noch größer; denn der Dieb war ein bekannter junger Mann, bei dem die Absicht eines Diebstahles ausgeschlossen ist. Aus dem Sachverhalt und aus der Verlegenheit der jungen Dame übersah der Polizeibeamte die ganze Situation und auch die junge Witwe gestand, daß der Besuch — ihr gegolten habe. Vielleicht wird die Fortsetzung alsbald unter den „Familiennachrichten“ zu lesen sein; vielleicht aber auch nicht.

Frauen als Apothekerinnen. Der Unterrichtsminister hat im Einvernehmen mit dem Minister des Innern am 10. d. an sämtliche Municipien einen Erlaß gerichtet, wonach in Folge allerhöchster Entschließung vom 18. November 1895 Frauen von nun ab als Apothekerpraktikantinnen aufgenommen werden können. Die Aufnahme kann jedoch nur von Fall zu Fall geschehen und sind Ausnahmsgesuche mit dem Nachweis über die mit Erlaß Nr. 35.985 vom Jahre 1892 bezeichnete Vorbildung und in Begleitung des Gutachtens des Oberphysikus dem Unterrichtsminister zur endgiltigen Entscheidung im Einvernehmen mit dem Minister des Innern zu unterbreiten.

Krasó-Szörényer Blutdrama. In der Gemeinde Korna wurde am verflossenen Sonntag das Kirchweihfest begangen, bei welcher Gelegenheit sich ein erschütterndes Liebesdrama abspielte. Ein 17jähriges, hübsches Bauernmädchen, welches zwei Jünglinge zugleich mit ihrer Gunst beehrte, wurde von ihren Liebhabern auf offener Straße angefallen und erdroßelt. Die Mörder wurden auf Requisition des Teregoaer Stuhlammtes verhaftet und der kompetenten Behörde eingeliefert. — Am selben Tage wurde ein Bauer in der Gemeinde Kanicsa (Stuhlbezirk Teregova) von seinem Gläubiger, dem er 7 Gulden schuldete, mittelst einer Art erschlagen, weil er sich weigerte seine Schuld zu begleichen. Der Mörder wurde von der Gendarmerie verhaftet. — In der verflossenen Woche geriethen zwei Bauern der Gemeinde Szörényes in Streit, der alsbald in einen Messerkampf ausartete. Das Ende war, das einer der Kämpfenden todt am Plage blieb, während der Andere dem Gerichte eingeliefert wurde.

Verfuchter Einbruch. Bisher unbekannt Thäter sind in der Nacht von Donnerstag auf Freitag im Geschäfte des Forlenzer Kaufmannes Wilhelm Stern eingedrungen; doch bevor sie noch zur Arbeit kamen, ist die Frau des Hauses erwacht und wurden die Diebe durch den Lärm erschreckt. Die Gendarmerie ist den Thätern auf der Spur.

Die Töchter des Lottokönigs. Melchior Farkas, dem bekanntlich das Publikum in Anerkennung seines auf dem Gebiete der Terno-Machination an den Tag gelegten Eifers den Titel eines Lottokönigs verlieh, hat zwei Töchter, die auf Grund ministerieller Erlaubniß ihren Namen auf Bogdányfi änderten. Die eine wollte ein Hühnerrennmeister heirathen, doch verweigerten seine Vorgesetzten die Einwilligung dazu, daß er in so enge Verwandtschaft mit dem Lottokönig gerathe. Außerdem hatten die Fräuleins Bogdányfi zahlreiche Freier und die ältere heirathete diesen Sommer einen Sparkassa-Beamten, während die jüngere kürzlich mit einem Herrn Paul Budai in Apatin sich verlobte. Böse Zungen sprachen viel von jener Viertel-Milton, die bekanntlich nicht eruiert worden war; doch ist daran kein wahres Wort, da die Farkas-Bogdányfi'schen Mädchen ihr Vermögen von ihrem Großvater geerbt haben.

Ein Cylinderhut als Jubilar. In zwei Jahren wird der Cylinderhut sein hundertjähriges Jubiläum feiern. Noch ist jedenfalls die wichtige Frage, wann der Cylinder seine nunmehr seit langer Zeit außer Zweifel gestellte Herrschaft angetreten hat, keinesfalls entschieden. Darin scheinen jedoch alle „Forscher“ übereinzustimmen, daß er gegen Ende des 18. Jahrhunderts, und zwar zunächst in Frankreich, auftauchte. Er soll dorthin aus Amerika importirt worden sein. Es hat ziemlich lange gedauert, bis man sich in allen europäischen Ländern an diese Art der Kopfbedeckung gewöhnt hat. In Deutschland speziell wurde der Cylinder lange Jahre hindurch verschmäht. In Rußland verbot sogar Paul I. das Cylindertragen. Der Cylinder hat sich natürlich im Laufe der Jahre der Herrscherin — „Mode“ unterwerfen müssen und verändert, wie Gott Proteus, fast jedes Jahr sein Aussehen. Cylinder mit breiten Rändern und mit schmalen Rändern, mit breitem Hutband und mit schmalen Hutband, Angströhren, welche fenzengerade nach oben streben, und solche, deren Wände leicht gebogen sind haben wir kommen und gehen. Aber der Cylinder selbst, die Grundform als solche, hat alle Launen der Mode überdauert. Nun ist er hundert Jahre alt geworden und wird hoffentlich nicht gar zu bald zu Grabe getragen werden. Ein Pariser Journal meint, das Letztere sei schon aus diesem Grunde unmöglich, weil der Cylinder — der unbequemste und häßlichste Hut ist, den man sich überhaupt vorstellen kann.

* Die anerkannt schönsten, modernsten Bouquets und Kränze liefert die Firma Wilhelm Mühle, Hoflieferant in Temesvár, zu jeder Zeit nach allen Gegenden unter Garantie. — Blumen stets frisch geschnitten von eigenen großen Kulturen.

Beurlaubung in der Armee.

Lugoš, 5. September.

Mit Ausnahme der Truppen des zehnten und elften, sowie des dritten und dreizehnten Korps, welche noch im Laufe des Monats September große Feldmanöver in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers und Königs durchführen werden, beendigen alle übrigen Truppen schon in den nächsten Tagen die Schulübungen, so daß auch die dauernde Beurlaubung der Mannschaft, welche ihre Präsenzpflicht erfüllt hat, jetzt eintritt.

Das gemeinsame Kriegsministerium hat bezüglich dieser Beurlaubungen, welche im Sinne der Wehrvorschriften zu erfolgen haben, im vorigen Jahre, so wie auch heuer mehrere, die Wehrvorschriften ergänzende Verordnungen erlassen, welche auch für weitere Kreise des Publikums von unmittelbarem Interesse sind, weshalb wir die wesentlichen Bestimmungen hier zusammenfassen. Wenn die Zahl der am Schlusse des Militärjahres zu beurlaubender Leute des dritten Jahrganges nicht genügt, um ohne Ueberschreitung des Friedensstandes alle Rekruten einstellen zu können, so müssen zunächst Leute des jüngeren Präsenz-Jahrganges, d. h. solche Soldaten beurlaubt werden, welche erst zwei Jahre präsent gedient haben.

Bei den meisten Truppenkörpern wird auf diese Art einer Anzahl von Leuten der Vertheil einer vorzeitigen Beurlaubung zugewendet werden müssen, da es doch unbedingt nothwendig ist, alle Rekruten einzustellen und dieselben militärisch auszubilden. Andererseits darf aber der normale Friedensstand aus budgetären Rücksichten nicht überschritten werden. Diesem Dilemma entkommen nun die Truppen, indem sie das Angenehme mit dem Nothwendigen verbinden und die erforderliche Anzahl der Soldaten des zweiten Präsenzjahres nach Beendigung der großen Uebungen auf unbestimmte Zeit beurlauben.

Die Wehrvorschriften bestimmen, daß die zu beurlaubenden Leute in der Reihe nach der thatächlich im Präsenzdienste zugebrachten Zeit und nach dem Grade der erlangten militärischen Ausbildung ausgewählt werden sollen. Hierbei sind jene zu berücksichtigen, welche eine Ackerbauerschule mit Erfolg absolvirt haben und nach ihrer Beurlaubung bei der Bewirthschaftung des elterlichen Besizes mitwirken, oder den eigenen Besiz selbst bewirthschaften werden.

Eine voriges Jahr ergangene Ministerial-Verordnung modifizirt diese allgemein grundlegenden Bestimmungen in dem Sinne, daß bei der besprochenen Beurlaubung in erster Linie jene zu berücksichtigen kommen, welche bei ihrer Affentirung als Besiz ererbter Landwirthschaften, oder wegen Familienverhältnisse um eine Begünstigung eingeschritten waren, die ihnen damals mangels der vollen gesellschaftlichen Voraussetzung nicht zuerkannt werden konnte. Erst nach Berücksichtigung der Soldaten dieser Kategorie kommen die vorhin erwähnten Personen, welche eine Ackerbauerschule absolvirt, oder bei der Bewirthschaftung des elterlichen, eventuell eigenen Besizes mitwirken werden, in Betracht; in dritter Linie sind endlich jene zu berücksichtigen, welche vor ihrer Einreihung landwirthschaftliche Arbeiter waren, oder dem gewerblichen Arbeiterstande angehörten.

Nach den gegenwärtig in Geltung stehenden Bestimmungen — und diese sind für die betheiligten Kreise von unmittelbarer Wichtigkeit — sind jene Leute des zweiten Präsenzjahres nach der Reihe des Dienstalters zu beurlauben, welche vor ihrer Einreihung bei der Landwirthschaft thätig gewesen sind, insbesondere jene, welche sich vor ihrer Einreihung in eine landwirthschaftliche oder Weinbauerschule, oder in einen landwirthschaftlichen Fach-Lehrcurs aufnahmen ließen, oder sich der Aufnahme in irgend eine der

erwähnten Anstalten während ihres aktiven Dienstes versicherten; endlich jene, welche dem gewerblichen Arbeiterstande angehört haben.

Die Beurlaubung hat bei der Kavallerie, reitenden Artillerie, Traintruppe und bei den im Okkupationsgebiete oder in Dalmatien stehenden Infanterie- oder Jägerbataillonen erst nach Einziehung der bereits militärisch ausgebildeten Rekruten, bei den übrigen Waffen und Truppen aber nach Beendigung der Waffenübung stattzufinden. Nur dort, wo eine Artillerie-Schießübung abgehalten wird, erfolgt die Beurlaubung nach derselben. Von den Fahrkanonieren, Sanitätsoldaten und der Mannschaft der Montursbranche sind so viele Leute bis zur Einrückung der Rekruten zurückzubehalten, als zur unmittelbaren Vorsehung des Dienstes notwendig sind. — Die Rekruten haben am 5. Oktober einzurücken.

Eisenbahn-Fahrplan

Von Lugos nach

Karansebes—Orsova: Temesvar—Budapest:

Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gem.-Zug 4 ⁰⁵ Nachm.	Conrüzug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Gem.-Zug 11 ²⁷ Vorm.
Conrüzug 9 ²⁹ „	Personenzug 6 ²⁴ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Spredsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Meinen geehrten Gästen israelitischer Konfession, wünsche ich anlässlich des

Jahreswechsels

ein frohes und glückliches neues Jahr.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Strasser,
Cafétier.

Anlässlich der israelitischen Jahreswende, wünschen wir unseren Gästen dieser Konfession

ein glückliches neues Jahr.

Hochachtungsvoll
Witwe Amigo und Salamon
Café Amigo.

Ein recht frohes und glückliches

neues Jahr

wünscht seinen Gästen isr. Konfession

Mit Hochachtung

A. Neuberger,
Café Willner.

Köszönetnyilvánítás.

Mindazon ismerőseinknek és jó-
akaróinknak, a kik szeretett férjem,
illetőleg rokonunk

Popovits D. úr

elhunyásával, fájdalomunkat megjelenésükkel vagy részvétükkel csillapítani igyekeztek, fogadják ez uton leg-
öszintébb köszönetünket.

A gyászoló család.

Zur gefl. Beachtung!

Zufolge des Brandunglückes in meiner Wohnung, bin ich gezwungen, meine Thätigkeit auf die Dauer eines Monates zu unterbrechen, wovon das geehrte Publikum gütigst Kenntniß nehmen wolle.

Die neuerliche Aufnahme meiner Thätigkeit, werde ich seinerzeit bekannt geben.

Lugos, 1. September 1896.

Hochachtungsvoll
J. Sternberg,
Bahnspesialist.

Z. 12852. — 1896.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Set.-Michael

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 24. Sept. bis incl. 28. Sept. abgehalten werden.

Mit diesem Markt ist auch der südungarische (vorm. Banater) Pferdemarkt verbunden.

Temervár, am 27. August 1896.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

Bandl Rezső,
Oberstadthauptmann.

Der nächste Jahrmarkt wird vom 17. December bis inclusive 21. December 1896 abgehalten werden.

6946. szám. — 1896 tkv.

Árverési hirdetményi kivonat.

A temesvári kir. törvényszék, mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy **Nedelko János** ügyvéd Lugoson mint **Pap Tivadar** végrendeleti végrehajtatónak **Drinován Mária**n és társai ohabaforgácsi lakosnak végrehajtást szenvedett elleni 286 frt 86 kr. és jár. iránti ügyében a temesvári kir. törvényszék területén levő Ohabaforgács 91. sz. tjkvben foglalt (183—184) hrsz. 94. összirsz. ház és beltelekre 298 frt, a 96. sz. tjkvben foglalt 193. hrsz. 99. sz. ház és beltelekre 236 frt, — a 306 sz. tjkvben foglalt (618—619) hrsz. 309 sz. ház és beltelekre egy a 661/31 hrsz. pótkertre 350 frt, — az 56. sz. tjkvben foglalt (839—84) hrsz. és 1020 hrsz. 8 holdból Mineszku Pant megillető 2/16 részére 106 frt 86 kr. és a 111. sz. tjkvben foglalt A I. 2—5 alatti kültelekből Drinován Mariant megillető 5 holdra 570 frt 33 1/3 krban, ezennel megállapított kikiáltási árban az árverést elrendelte és hogy a fennebb megjelölt ingatlan az **1896. évi október hó 5-ik napjának d. e. 10 órájkor** Ohabaforgács község-házánál megtartandó nyilvános árverésen megállapított kikiáltási áron alul is eladatni fog.

Árverezni szándékozók tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át készpénzben, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333. sz. a. kelt igazságügyminiszteri rendelet 8. §-ában kijelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

A többi árverési feltételek ezen kir. trvszék. tkvi hatóságánál (kormányszéki épület II. emelet) és Ohabaforgács község-házánál tekinthetők meg.

Temesvárott a kir. trvszék tkvi hatóságától 1896. május hó 30-án.

Apáthy, kir. trvszéki bíró.

Technische Arbeiten

jeder Art, Vermessung grösserer Grund- oder Wald-Complexe, Tracirung u. Project-Ausarbeitung für Vicinal-, insbesondere Gebirgsbahnen, Anfertigung der Pläne und Kostenüberschläge für Mühlen- u. sonstige Wasserbauten, Baupläne für Privat- und öffentliche Gebäude, Wohnhäuser, Villen u. s. w. übernimmt zu billigen Honorar-Preisen

Ingenieur Alois von Südenhorst
wohnhaft in Karansebes.

2965. sz. kig. 1896.

Pályázati hirdetmény.

A Krassó-Szörény vármegyei Moldovai járásba kebelezzett Szikevicza, Gornya-Lyubkova és Weitzenried községekből álló Szikeviczai körjegyzői állás elhalalozás folytán véglegesen megüresedvén, ennek betöltésére ezennel pályázatot hirdetek.

Ezen állás évi javadalmazása mellékjárnulékokkal együtt 933 frt 40 kr. készpénzből, természetbeni lakás és kert, valamint Gornya-Lyubkova község részéről természetbeni kiszolgáltató 10 szekes tüzi fából áll; irnoktartási általány czimén 240 frt, az állami anyakönyvvezetői teendők ellátásáért 100 frt tiszteletdíj s az evvel kapcsolatos dologi kiadások fedezésére évenkénti 70 frt általány van rendszerezítve.

Felhivatnak ennélfogva mindazok, a kik ezen állást elnyerni óhajtják, miszerint az ezen állásra való képesítésüket, nyelv-ismereteiket és eddigi működésüket igazoló okmányokkal felszerelt folyamodványaikat vagy közvetlenül vagy a mennyiben tényleges szolgálatban vannak, illetékes hatóságok utján bezárólag f. évi szeptember hó 28-ik napjáig hozzám terjeszszék be.

A választás az 1886. évi XXII. t.-cz. 83. §-a értelmében a körjegyzőség székhelyén folyó évi október hó 1-én, délelőtt 10 órakor fog megejteni.

Uj-Moldova, 1896. évi augusztus 23-án.

Junkovits,
3—3 h. főszolgabíró.

735. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. jbiróság 1896. évi 14266. sz. végzése következtében **Stern Ferencz** ügyvéd által képviselt **Friedmann Ábrahám** szkeusi lakos végrehajtató javára **Flore Szilárd**, ollósági birtokos ellen 740 frt s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 8660 frtra becsült sertések, malaczkok, szarvasmarhák, búza, zab és pálinkából álló ingóságok nyilvános árverés utján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. jbiróság 15761./1896. sz. végzése folytán 740 frt tökekövetelés, ennek 1896. évi ápril hó 17-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 71 frt 40 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig olloságon, alperes birtokán leendő eszközzésére **1896. évi szeptember hó 18 napjának, délutáni 2 órája** határidőül kitzüzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. augusztus hó 27-án

Schieszler Vilmos,
kir. bir. végreh.

Eine grosse
Kukurutz-Kotarka
billig zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer
A. Friedmann, Skeus.

Das Haus

Nr. 710 in der Facsetergasse ist zu
verkaufen.

Zu erfragen bei Herrn Dr. P. Jonscu,
Professor in Karansebes.

4137. sz. — 1896. tkvi.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a Timisiana takaré- és hitelintézet részvénytársaság temesvári cég végrehajtatónak Biberea Mária és Biberea György lugosi lakosok végrehajtást szenvedők elleni 1400 frt tőke követelés és jár. iránt, valamint Krassó-Szörény megye árvapénztárának Biberea Mária jogelődje elleni 300 frt s jár. iránt és annak Biberea Mária elleni 900 frt s jár. iránti, ugy ifj. Beck Rajmundnak Biberea György elleni 30 frt és jár., Lugosi Concordiának u. a. ellen 180 frt és jár., Wechsler és Klein lugosi cégnek Biberea György elleni 100 frt s jár., Lapadat Mojsze radmanyesti lakosnak u. a. elleni 148 frt 10 kr. s jár. iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő Roman-Lugosi 168. sz. tjkvben A. I. 1. sorszám alatt Biberea Mária tulajdonánál foglalt 70 □-ölnyi térfogatu 215. hrsz. udvar a rajta levő 181. ösz. sz. házzal 240 frt kikiáltási árban, külön. 2. A Gruin község 180. sz. tjkvben A. I. 1-6 sorsz. a. foglalt 380. 447. 448. 736. 1012. 1044. hrsz. összesen 8 holdnyi térfogatu szántónak és kaszálónak a B. 2. alatti Biberea Györgyöt megillető felelése 647 forintnyi kikiáltási árban, külön. 3. A Gruin község 95. sz. tjkönyvben A. I. 1-7 sorsz. a. foglalt 115. hrsz. 800 □-öl térfogatu udvarnak és kertnek és rajta levő 84. ösz. háznak, 256. hrsz. 800 □-öl pót-kertnek 375. 561. 718. 798. 987. hrsz. összesen 5 holdnyi szántónak és kaszálónak mint egész birtoktestnek B. 9. 10. 11. 12. 13. 14. alatti feléből való B. 10. 11. 12. 13. 14. 15. sorsz. a. újabban B. 16. 18. 19. sorsz. a. jelzett öthatod része, vagyis az egész birtok testnek öttizenkettő része Biberea Györgynek a birtokjuttaléka 185 frt 30 krnyi kikiáltási árban külön 1896. évi szeptember hó 30-ik napján, jelestül a lugosi ingatlanság délután 2 órakor Lugoson a kir. törvényszék tkvi helyiségében, a gruini ingatlanok pedig a 10-9 kmnyi távolságra való tekintettel és a kiszálhatás lehetőségének figyelembe vételével délután 4 órakor Gruinban a község házában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10 százalékát készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt a kir. törvényszék telekkönyvi irattárában és Lugos város tanácsánál és Gruin községi előjáróságnál megtekinthetők.

Kir. törvényszék, mint telekkönyvi hatóság. Lugoson, 1896. május 16-én.

Pottyondy, kir. törvszki bíró.

Junger Mann

mit schöner Handschrift, der ungarischen, deutschen und rumänischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht passenden Posten als Aufseher, Magazineur, Inkassant oder dergleichen.

Adresse unter „Treu und redlich“ in der Expedition d. Bl.

Wohnungs-Anzeige.

In der Kirchengasse, neben dem Bezirksgerichte, im Kalkbrenner'schen Hause ist die jetzige Wusching'sche

Wohnung

vom 1. Oktober l. J. an, zu vermieten.

Näheres zu erfragen im Hause beim Buchbinder Herrn Lex oder beim Hauseigentümer Herrn Sigmund Kalkbrenner in Oravicza.

K. WEISZ

Papierhandlung, Buchdruckerei und Zeitungsbureau
LUGOS (Theatergebäude).

Erlaube mir die höflichste Mittheilung zu machen, dass ich auf vielseitige Nachfragen, überhaupt zu den hohen Feiertagen ein gutassortirtes Lager von (Machsorim) מַחְסוֹרִים Festgebete, neuntheilig, viertheilig, zweitheilig, als auch Manheimer Ausgabe (Sidur), סִדוּר Gebetbücher (auch für Schulkinder), לוח Kalender, Mesusoth מְסוּטוֹת, Tfilin תְּפִילִין, Zizis צִיצִית und alle derartige Artikel eingeführt habe.

Unterhalte so wie bisher ein reichhaltiges Lager in Brief-, Kanzlei-, Concept- und Luxus-Papiere, Geschäftsbücher, Kopier- und Notizbücher, Couverts weisse und farbige in allen Grössen und alle einschlägige Artikel.

Alle Gattungen Drucksorten:

Briefe, Couverts, Rechnungen, Facturen, Vignetten, Juxten, Adress-, Aviso- und Visitenkarten, Verlobungs- und Hochzeits-Anzeigen, Menu- und Speisekarten, Trauer-Parten und alle erdenkliche Drucksorten liefere ich in modernster und elegantester Ausführung.

Zum herannahenden ראש השנה Neujahr:

Gratulations- u. Wunschkarten in grösster Auswahl. Gedruckte Correspondenzkarten u. Visitenkarten mit jüdischen (u. ohne jüdischen) Wunsch, als auch nach Bestellung liefere ich Wunschkarten mit Namen in schönster Ausführung und billigst.

Um zahlreiche Aufträge bittet unter garantirt reeller Bedienung

3-3

K. Weisz.

Brautausstattungen.

Wir beehren uns das P. T. Publikum höfl. zu verständigen, dass wir am 15. August d. J. eine separate Abtheilung für Damen-, Herren- und Kinderwäsche errichtet haben und werden Ausstattungen zu jedem Preise nach Angaben und Mass in kürzester Zeit aus unserem eigenen Atelier geliefert.

Nebst unseren Erzeugnissen liegen stets feine u. feinste Muster einer ersten Wiener Wäsche-Confections-Firma auf.

Ausstattung à 250 fl.:

- | | |
|------------------------------|-------------------------------------|
| 12 Hemden | 2 12persönige Tischgarnituren |
| 12 Corsets | 2 Kaffeegarnituren |
| 3 Nachthemden | 12 Leinen-Handtücher |
| 12 Unterbeinkleider | 6 Küchen |
| 6 Unterröcke | 6 Dienstboten-Handtücher |
| 24 Taschentücher | 12 Gläser- und Geschirr-Waschtücher |
| 12 Paar Strümpfe | 12 Küchentücher |
| 6 Bettgarnituren | 12 Flanel-Staubtücher |
| 6 Einschütte | 2 Dienstboten-Bettüberzüge |
| 12 Leintücher | 3 „ Leintücher |
| 3 6persönige Tischgarnituren | |

Für unser Wäsche-Confections-Atelier acceptiren wir sofort eine Dirigentin, die auch mit der Kunde verkehren kann, ferner noch einige tüchtige Näherinnen und Lehrlingmädchen.

Hochachtungsvoll

Leopold Weissmayer & Sohn

R.-Lugos.

24-5

Pályázati hirdetés.

A lugosi kerületi betegsegélyző pénztárnál üresedésbe jött ellenőri állásra pályázatot hirdettek ki.

Evi fizetés 400 forint.

Felhívják mindazok, akik ezen állásra pályázni kívánnak, ebbeli kérvényüket

1896. évi szeptember hó 15-ig napjáig

a lugosi kerületi betegsegélyző pénztár igazgatósági elnökénél Bayer József Ant. lugosi lakosnál nyújtják be.

Minősítésképpen megkivántatik a magyar, román és német nyelvnek szó és írásban tudása, továbbá óvadék címén tartozik egy évi fizetésnek megfelelő készpénzt avagy ezt óvadékképes állampapírokban letenni.

Lugoson, 1896. évi augusztus hó 30-án.

Bayer József Ant.
elnök.

3-3

831. sz. -- 1896.

Árverési hirdetés.

Alulírt kiktöltött végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. jbiróság 1510./1896. sz. végzése által Sulyok Zoltán ohaba-mutniki lakos javára Stefaniga Stefan és társai ruzsinoszi lakosok ellen 119 frt 09 kr. tőke, ennek 1895. évi november hó 20-ik napjától számított 6% kamatai és eddig összesen 66 frt 95 kr. perköltőség követelés erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás alkalmával biróilag lefoglalt és 704 frtra becsült sertések, lovak, kocsik, lószerszám, fakamrak, faistalók, kádak, 1 üsző és 200 méhesalád méhházzal együttből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a 13708./1896. sz. kiktöltést rendelő végzés folytán a helyszínen, vagyis Ruzsinoszon végrehajtást szenvedők lakásán leendő eszközlésére 1896. évi szeptember hó 12-ik napjának, délelőtti 11 órája határidőül kitétik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t. cz. 108. §-ban megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő.

Kelt Lugoson, 1896. augusztus 18-án.

Lenhardt Ferenc,
kir. birós. végrehajtó.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig, 48-32

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zur Druschsaison

empfehle ich besonders:

Wasserdichte Decken für Wagen, Maschinen u. Locomobile,
kleine Garten- und Feuerspritzen fl. 45 u. 60,
inländ. und echt engl. Maschinenriemen
in jeden Dimensionen,
Schmier-Oele und Fetten-Spezialitäten
russ. Baku, Valvolin und Oliven-Oele, amer. u. inl. Tovovete-Fetten etc.
Pumpen u. Jauchepumpen, Kreissägen mit u. ohne Tisch,
Gummi und Hanfschläuche in allen Dimensionen,
Decimal- u. Centimalwaagen, Hungaria-Bedachungs-Materiale
impr. Masse für Holz- und Stachelzäune,
Armaturen für Kessel und Maschinen,
Stahl- u. Düngergabeln, Stall-Lampen, Fruchtsäcke u. Plachen,
Rapsplachen, Milchwirtschafts-Gegenstände.

Preis-Cataloge auf Verlangen gratis und franco.

Ernst Schottola,

Budapest, Waitzner-Boulevard (Palais Foncière).

PODWINETZ ISIDOR, Lugos—Versecz.

Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl., Original Naumann-Germania von 150—250 fl.

Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl. Adria Stopf- und Stick-Apparate 35 fl. Monopol 27 fl. Minerva 40 fl. Hove C für Schuhmacher 30 fl. Ringschiff Familia 40 fl. Ringschiff grosse Handwerker 60 fl.

Möbel-Abtheilung:

Complete Schlaf-, Speisezimmer und Salone, echte Thonetsessel, Kinderwagen, Bilder und Spiegel, Divane und Ottomane.

*-61

Alle hier annoncirten Artikeln sind auch auf Raten zu haben.

Damenhüte-Salon:

Grosses Lager geputzter Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte und Modelle.
Hüte werden zum Modernisiren angenommen.

Eigene Tischler-, Tapezierer- und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig bei

PODWINETZ ISIDOR, Lugos—Versecz.

THE MUTUAL
 Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von
 New-York 26-18
 weist in ihrer Schlussrechnung pro 1895 folgende Resultate aus:
 Einnahmen pro 1895: 251 Millionen Francs.
 Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve:
 139 Millionen Francs.
 Gewährleistungsfonds: 1146 Millionen Francs.
 Mit Prospecten und näheren Aufschlüssen dient die
 General-Direction für Ungarn
 Budapest, IV., Károly-körút 26.
 Hauptagentschaft für Lugos und Umgebung bei
 Julius Tücherer, Lugos.

ADOLF GRIMM
 Civil- und Militär-Schneider
 Lugos, Széchenyigasse, im ehem. Heger'schen Hause.
 Grosses Lager best gearbeiteter englischer, deutscher und Brünner Modestoffe.
 Bestellungen nach Maass werden auf das schnellste, billigste und eleganteste nach den neuesten Journalen angefertigt. Nicht passende Kleidungsstücke werden bereitwilligst zurückgenommen.
 Lieferungen für Vereine und Corporationen zu billigsten Vorzugspreisen. Für exactes Passen und gute Arbeit eines jeden Kleidungsstückes wird garantirt.

Billigste Einkaufsquelle!
 (Auch auf Raten.)
 Aus Antwerpen heimgekehrt, mache ich hiemit die höfl. Anzeige, dass ich durch meine Verbindung mit Verwandten, welche dort eigene Schleifereien besitzen, im Stande bin, Brillant- und Diamant-Gegenstände um 40% billiger zu liefern, als selbe von Juwelieren in Budapest und Wien engros gekauft werden.
 Auch empfehle mein reichsortirtes Lager in
Gold- und Silber-Gegenständen, Gold- und Silber-Uhren,
 für welche eine 3jährige Garantie geleistet wird.
13-löthiges Silber um 6 1/2 kr. sammt Facon.
Optische Gegenstände.
 Zwicker und Brillen, concav für Kurzsichtige und convex für Schwachsichtige, von der niedersten bis zur höchsten Nummer, in verschiedenen Qualitäten, wie Kork, Stahl und Double.
 Alle in mein Fach schlagende Reparaturen werden prompt und rasch ausgeführt.
S. Sternlicht, Juwelier
 LUGOS, Hauptplatz, im eigenen Hause. — Filiale: NAGY-KIKINDA.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Mückenungeziefer.

Worton, Parafiten auf Säusen, Ipheren etc. etc.

„Zacherlin“

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen
 sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. Die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

12-12

In Lugos bei Herrn	A. Schnitzer.	In Nadrág bei Herrn	Árpád Rusz.	In Szvincza bei Herrn	Philipp Deutsch.
„ „ „ „	Ludwig Vértés, Ap.	In Ohaba bei Herrn	Heinrich Wolf.	„ „ „ „	Simon Kugler.
„ „ „ „	Recht & Schwarz.	In Teregova bei Herrn	Dom. Wegel.	„ „ „ „	A. Galsagi.
„ „ „ „	Johann Despovicz.				